

# Ein handlungspsychologisches Modell der beruflichen Entwicklung

Seminar: Erwerbsbiographien der Zukunft

Referentin: Sarah Quappen

9.11.2007

# Gliederung

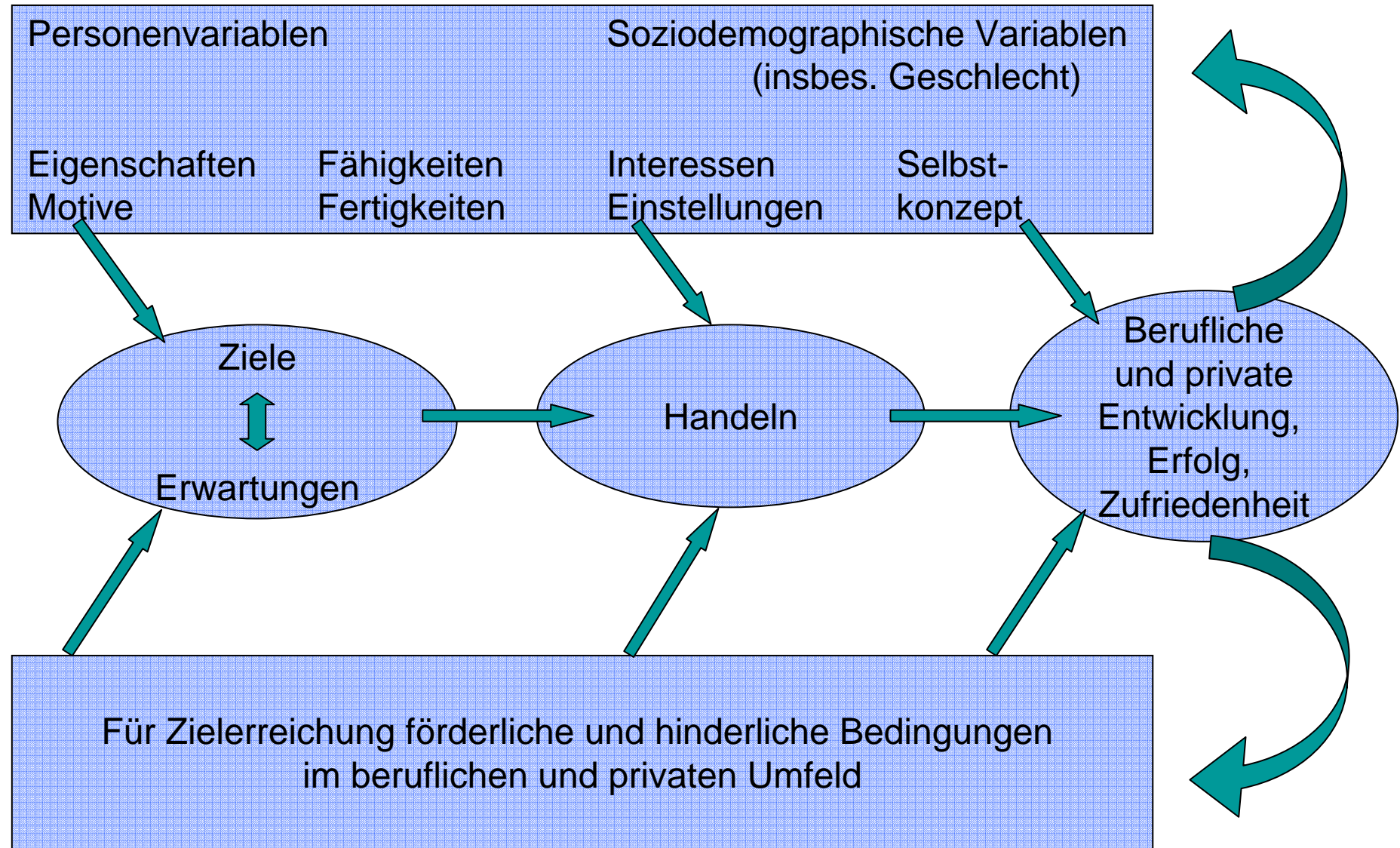
- 1. Darstellung des ersten Teilmodells (Rahmenmodell der Lebensplanung in Beruf und Privatleben)**
  1. Begriffsklärungen
  2. Hypothesen & mögliche Operationalisierungen des Modells
  3. Studiendesign von BELA-E
  4. Befunde
  
- 2. Darstellung des 2. Teilmodells (Modell des doppelten Einflusses von Geschlecht)**
  1. Drei Komponenten von Geschlecht
  2. Beispiel: Geschlechtsrollenorientierungen
  3. Ergebnisse
  
- 3. Diskussion**



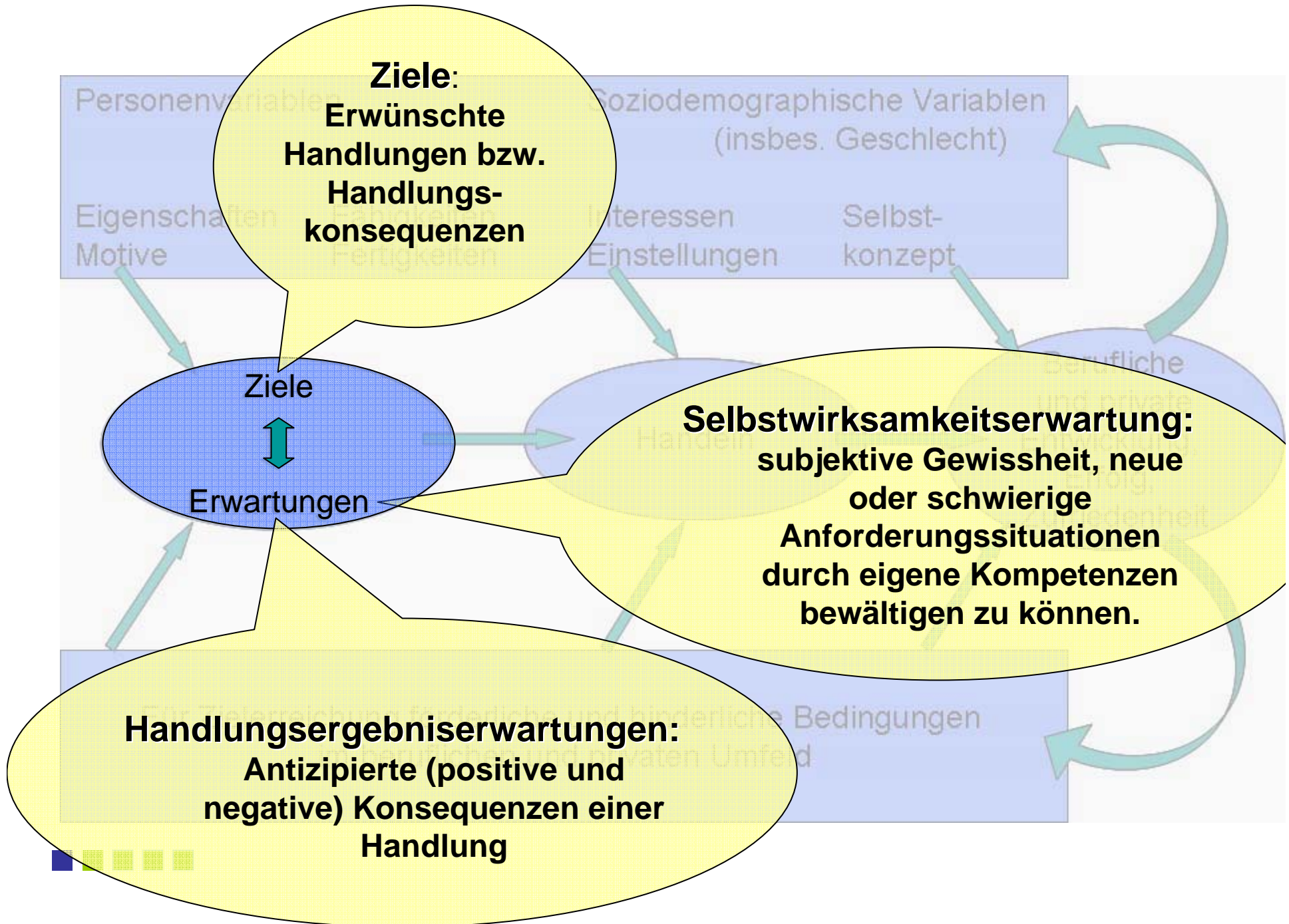
## 1. Teilmodell:

Rahmenmodell der Lebensplanung  
in Beruf und Privatleben

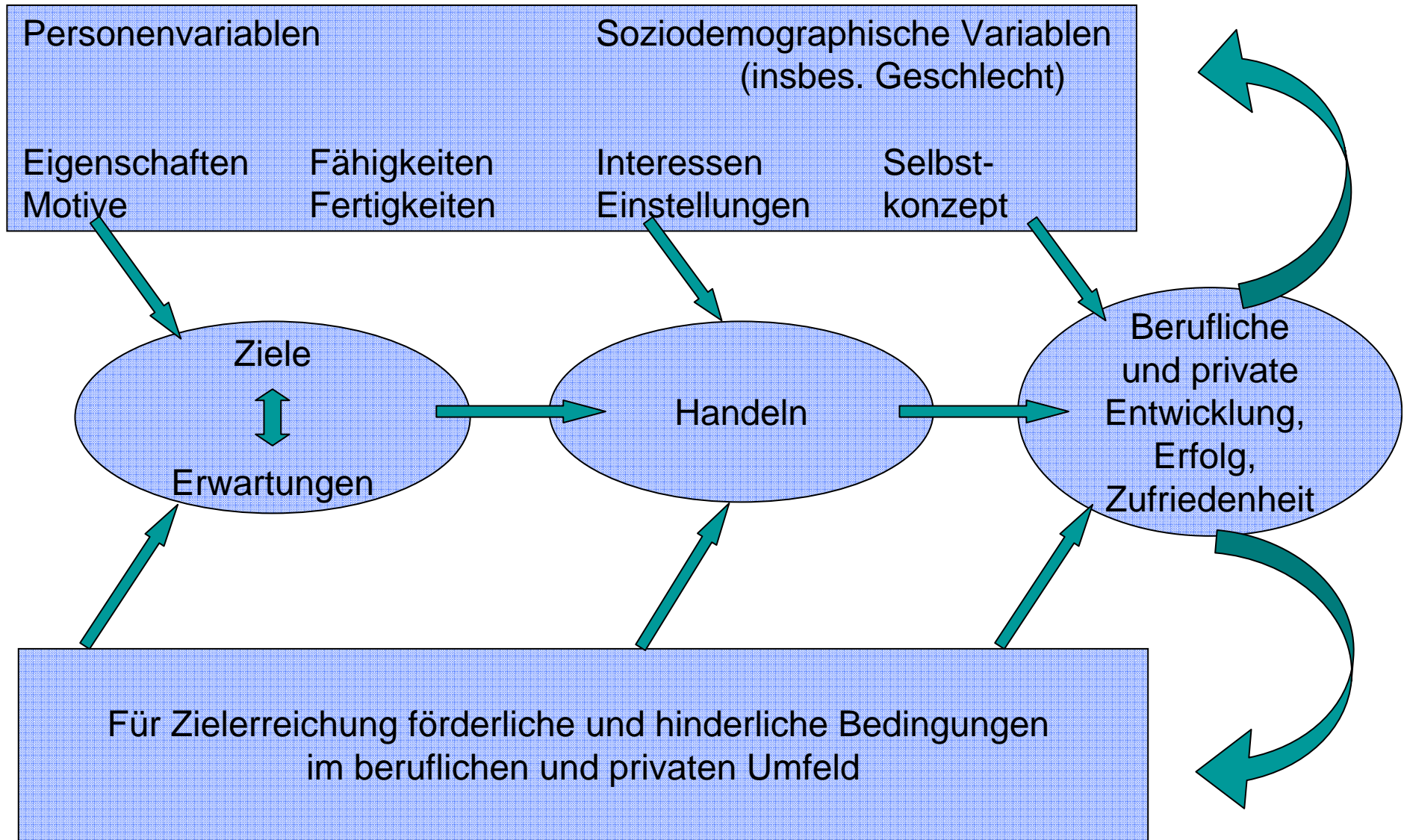
# Rahmenmodell der Lebensplanung in Beruf und Privatleben



(Abele 2003)



# Rahmenmodell der Lebensplanung in Beruf und Privatleben



→ Hypothesen des Modells?

(Abele 2003)

# Studiendesign & Stichprobe von BELA-E

- Längsschnittstudie beruflichen Laufbahnentwicklung von Akademikerinnen und Akademikern (Uni Erlangen-Nürnberg)
- Ziele der Studie:
  - Beschreibung verschiedener Berufsverläufe
  - Analyse der Bedingungen, die zu erfolgreichen Berufsverläufen, zu einer erfolgreichen Integration der privaten und beruflichen Lebensgestaltung und zu Zufriedenheit im Leben führen



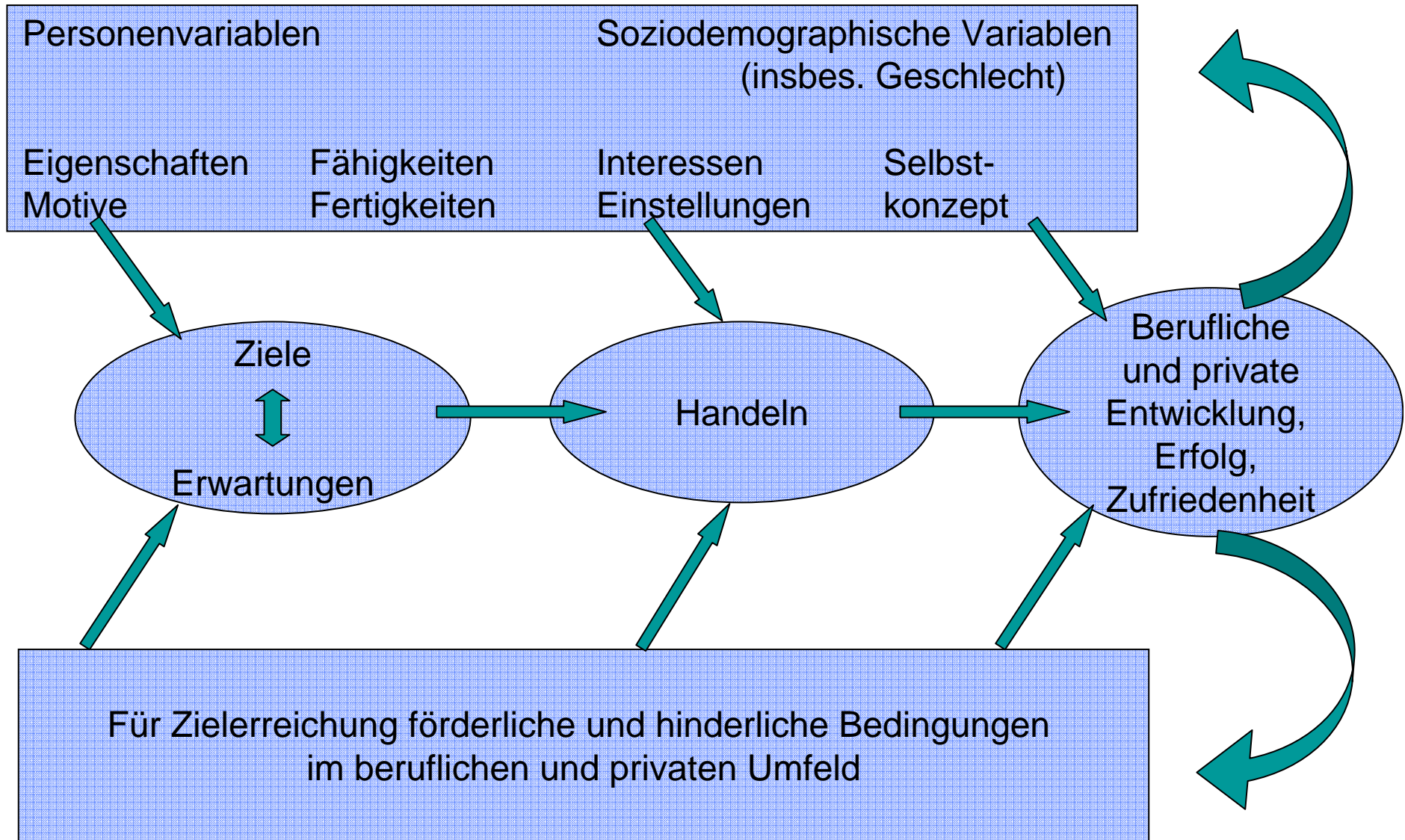
# Studiendesign & Stichprobe von BELA-E

- TeilnehmerInnen: AbsolventInnen aller Fachrichtungen der Uni Erlangen- Nürnberg
- Ausgangsstichprobe bei der 1. Befragung (1995/96): N=1930
- 2. bis 5. Erhebung 1 ½, 3, 7 und 10 Jahre nach der Erstbefragung
- Stichprobe repräsentativ für die Absolventinnen und Absolventen dieser Uni dieses Jahrgangs





# Rahmenmodell der Lebensplanung in Beruf und Privatleben



(Abele 2003)

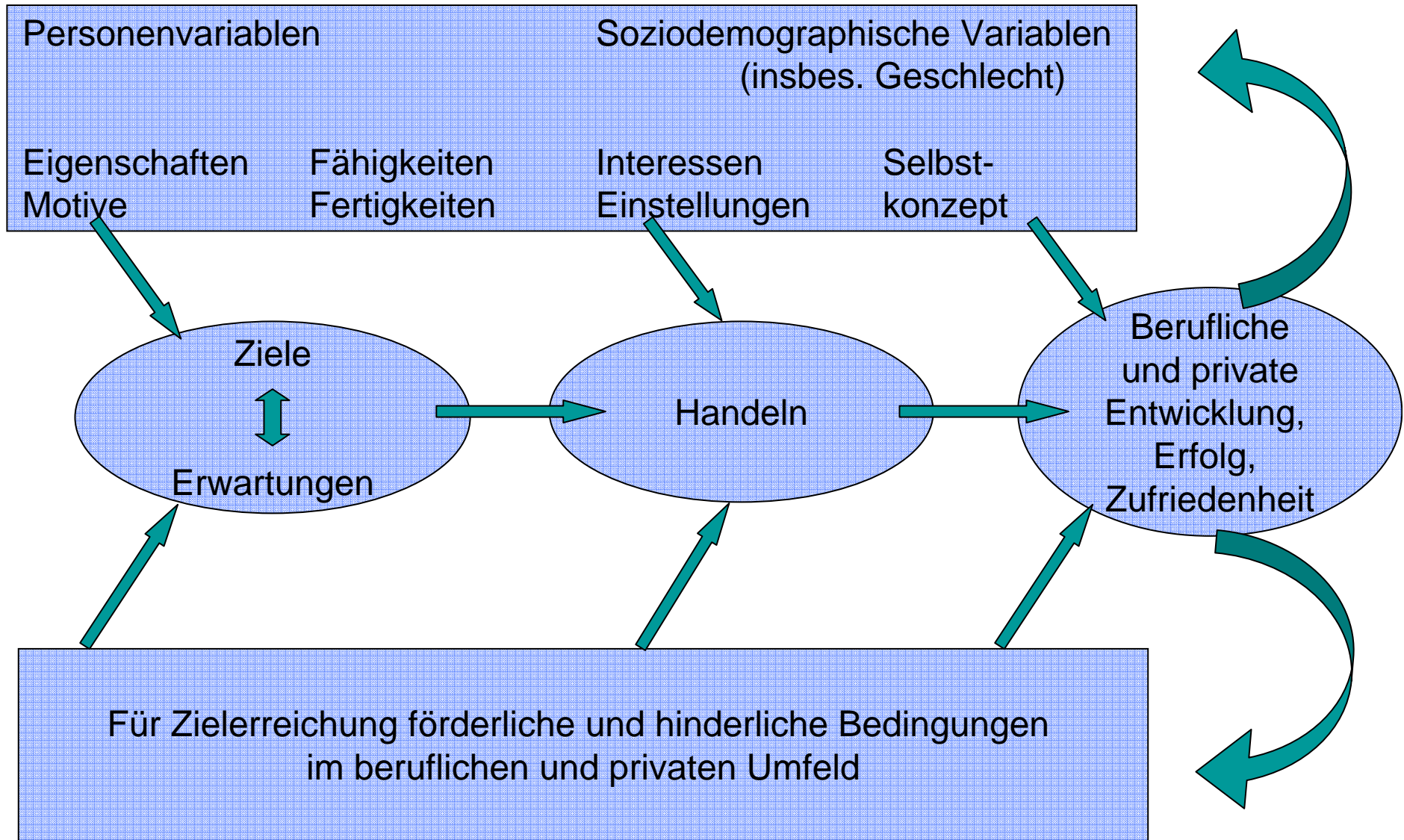
# Einige Ergebnisse aus BELA-E

- Einflüsse von Personenvariablen auf Erwartungen und Ziele
  - Absolventen mit besonders hohen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Examensnote) hatten besonders hohe Selbstwirksamkeitserwartungen und Handlungsergebniserwartungen (Studiendauer)
- Einfluss von Umweltbedingungen auf Erwartungen und Ziele
  - Absolventen von Fächern mit schlechten Arbeitsmarkchancen haben niedrige Selbstwirksamkeitserwartungen
- Einflüsse von Erwartungen und Zielen auf Handlungen und
  - positive Korrelation zwischen beruflicher Selbstwirksamkeit und Bewerbungsaktivitäten
  - Erwartungen und Ziele bei T1 ergaben sich als signifikanter Prädiktor dafür, ob bei T3 Weiterbildungsangebote in Anspruch genommen wurden
- Einfluss von Zielen auf Handlungsergebnisse
  - Personen die bei T3 objektiv erfolgreicher waren, hatten bei T1 schon Ziele, die höher gesteckt waren

## 2. Teilmodell:

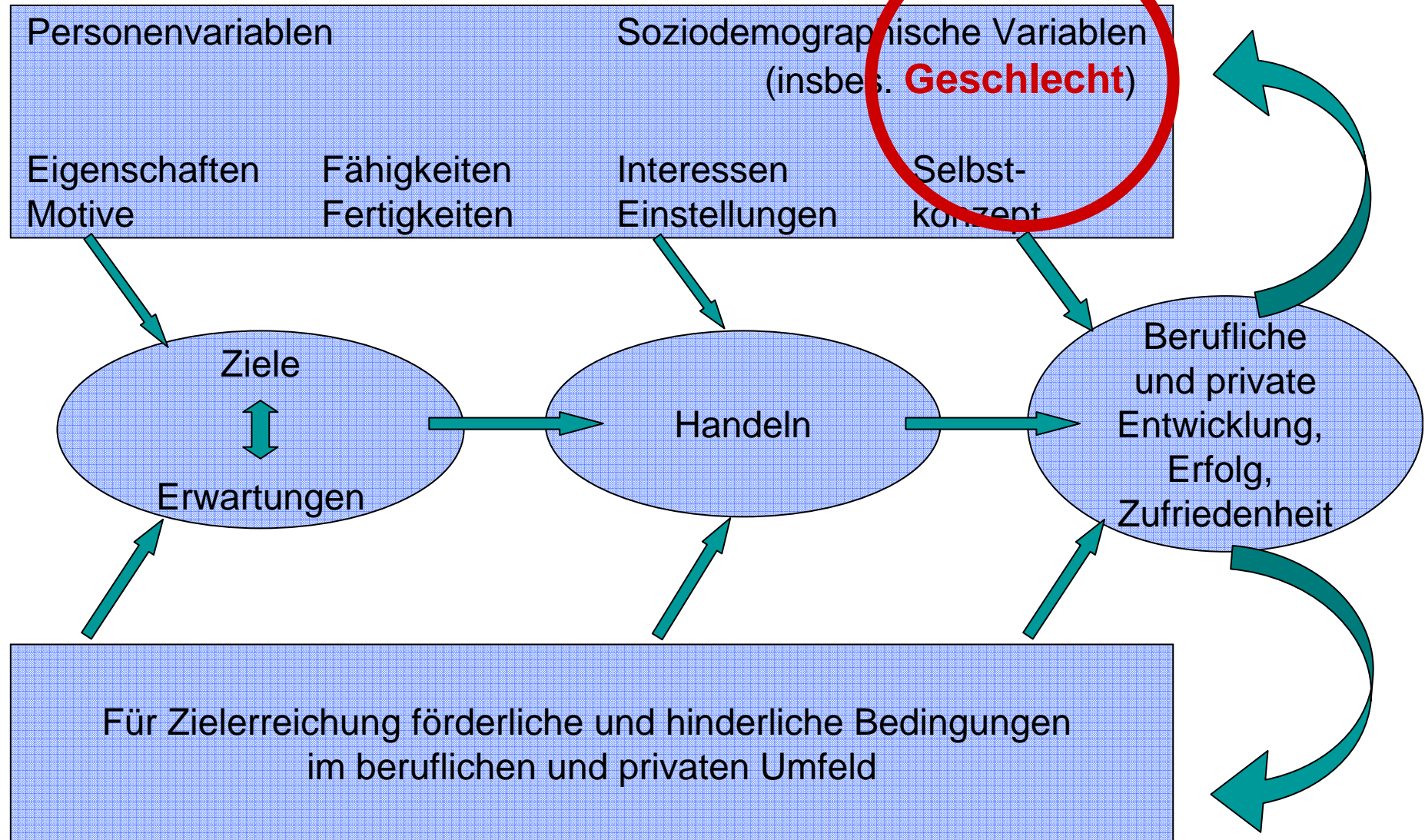
Modell des doppelten Einflusses von  
Geschlecht

# Rahmenmodell der Lebensplanung in Beruf und Privatleben



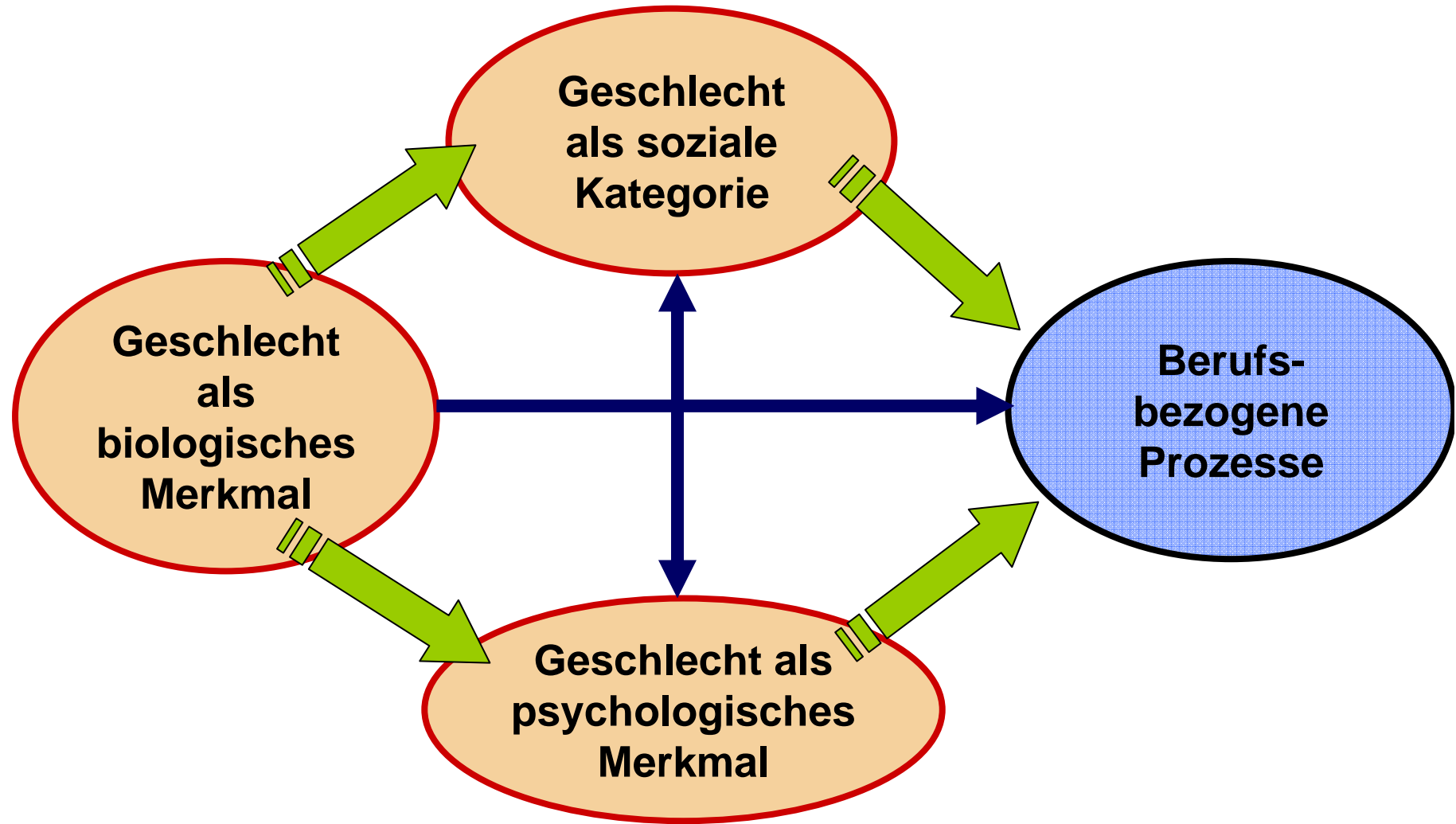
(Abele 2003)

# Rahmenmodell der Lebensplanung in Beruf und Privatleben



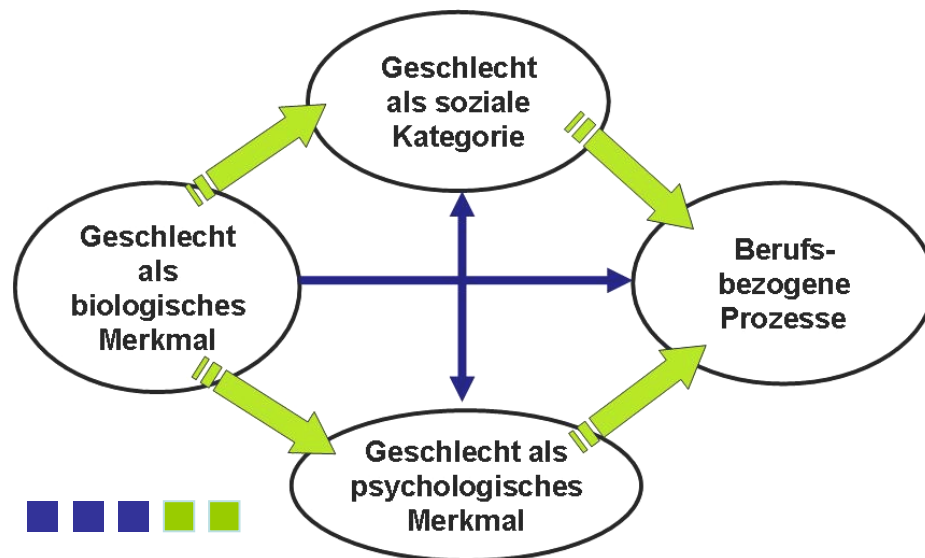
(Abele 2003)

# Modell des doppelten Einflusses von Geschlecht



# Modell des doppelten Einflusses von Geschlecht

- Biologische Geschlechtszugehörigkeit
  - beeinflusst z.B. die körperliche Konstitution und den Hormonhaushalt
  - und aktiviert beim Gegenüber die soziale Kategorie „Mann“ / „Frau“

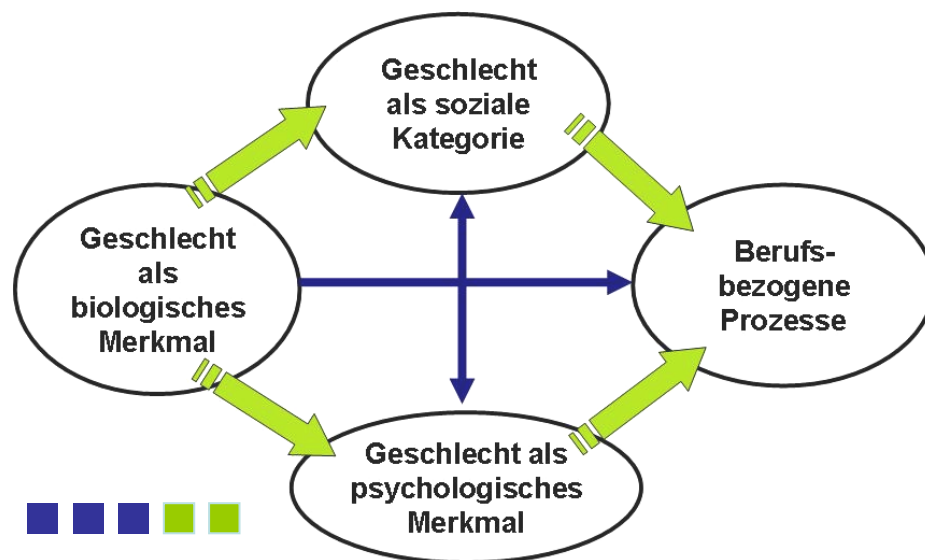






# Modell des doppelten Einflusses von Geschlecht

- Geschlecht als psychologisches Merkmal
  - „Innenperspektive“
  - Anteile im Selbstkonzept, die sich auf Geschlechtszugehörigkeit beziehen, und darauf, wie man sich als Frau bzw. Mann sieht

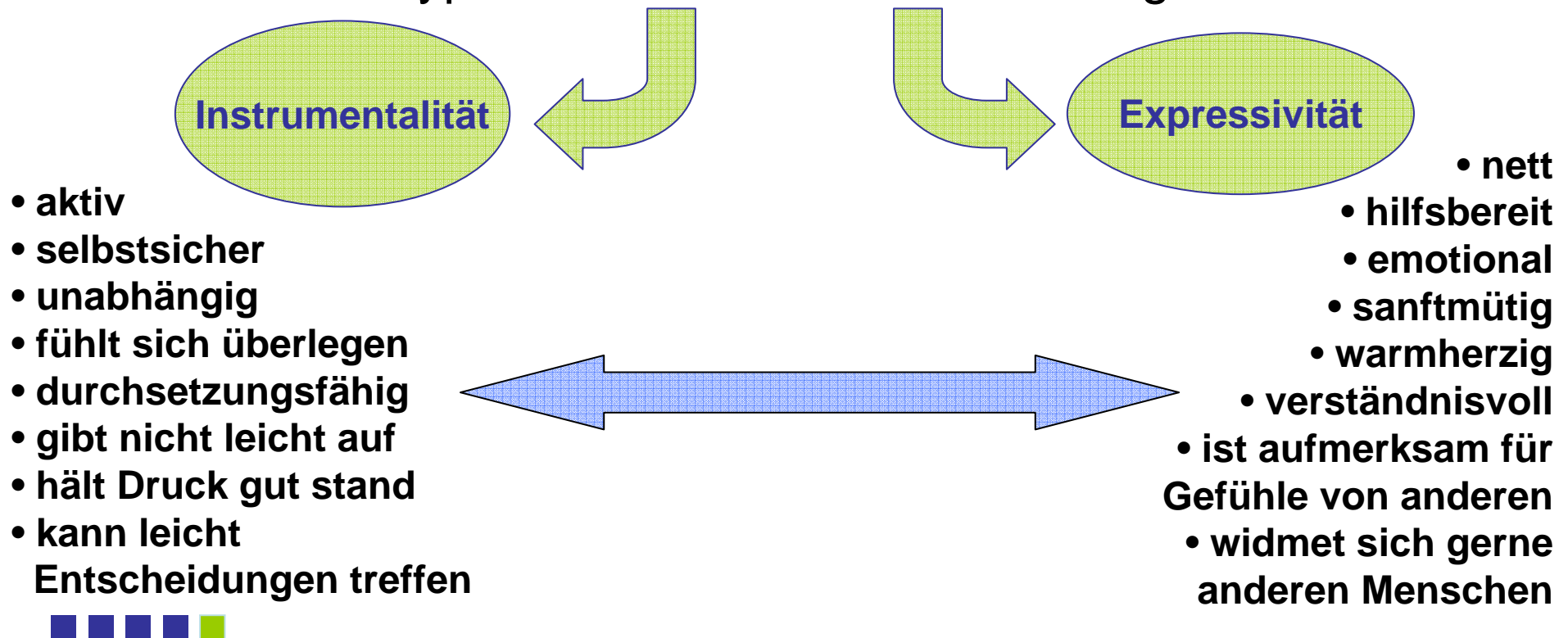


- beeinflusst Entscheidungsprozesse und Handlungen

# Geschlecht als psychologisches Merkmal- z.B. Geschlechtsrollenorientierungen

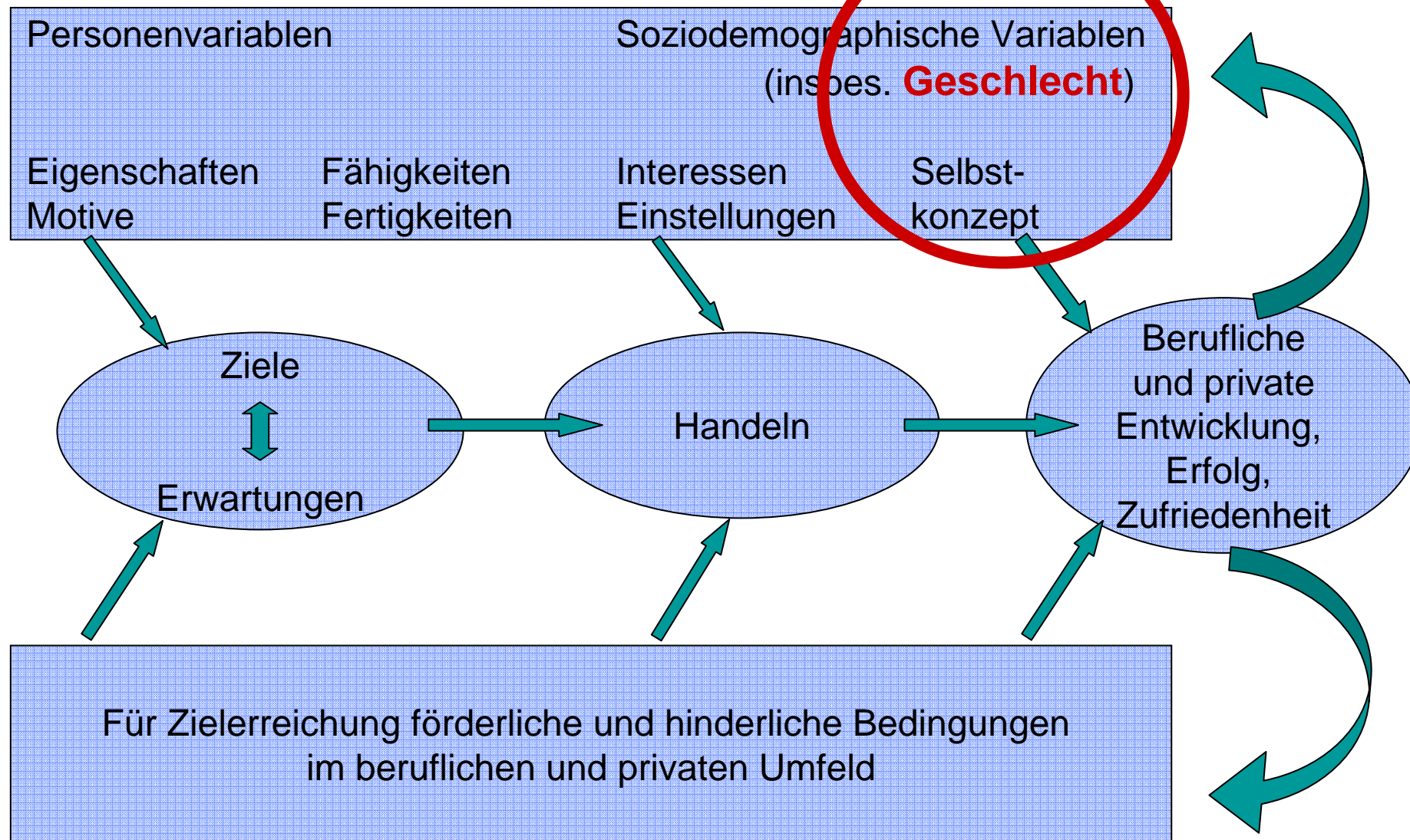
## ■ Geschlechtsrollenorientierungen

- Allgemeine Selbsteinschätzung in Bezug auf stereotyp männliche bzw. weibliche Eigenschaften



[EPAQ Spence, Helmreich, Holahan, 1979)

# Rahmenmodell der Lebensplanung in Beruf und Privatleben



(Abele 2003)

# Hypothese: reziproke Einflüsse von Instrumentalität und beruflichem Erfolg

- Höhere Instrumentalität führt zu größerem beruflichem Erfolg
- Beruflicher Erfolg führt zu höherer Instrumentalität



Table 3

*Sex, Major, GPA, and Time 1 (T1) Agency and Communion as Predictors of Time 2 Objective Career Success*

Variable	$\Delta R^2$	$\Delta F$	<i>df</i>	$\beta$ in respective step	Unique variance
Step 1	.24	49.83*	5, 809		
Sex				.25*	4%
Arts				-.31*	
Science				-.15*	8%*
Economics				.00	
GPA				-.32*	3%
Step 2	.02	11.29*	2, 807		
T1 agency				.15*	1%
T1 communion				-.01	
Step 3	.00	< 1	3, 804		
Sex $\times$ T1 Agency				.02	
Sex $\times$ T1 Communion				-.01	
Agency $\times$ T1 Communion				-.02	
Model	.26	27.78*	10, 804		

Note. *N* = 815. GPA = grade point average.

\* This percentage is for the unique variance explained by major.

\* *p* < .001.



Table 4

*Sex, Major, GPA, and Time 1 (T1) Agency and Communion as Predictors of Time 2 Subjective Career Success*

Variable	$\Delta R^2$	$\Delta F$	$df$	$\beta$ in respective step	Unique variance
Step 1	.03	4.97*	5, 756		
Sex				.06	
Arts				-.07	
Science				-.08	
Economics				.01	
GPA				-.13*	2%
Step 2	.07	31.10*	2, 754		
T1 agency				.27*	2%
T1 communion				.06	
Step 3	.01	1.28, <i>ns</i>	3, 751		
Sex $\times$ T1 Agency				.04	
Sex $\times$ T1 Communion				-.01	
Agency $\times$ T1 Communion				-.06	
Model	.11	9.25*	10, 751		

Note.  $N = 762$ . GPA = grade point average.

\*  $p < .001$ .



# Hypothese: reziproke Einflüsse von Instrumentalität und beruflichem Erfolg

- Höhere Instrumentalität führt zu größerem beruflichem Erfolg
- Beruflicher Erfolg führt zu höherer Instrumentalität



Table 5

*Sex, Major, GPA, Time 1 (T1) Agency and Communion, and Time 2 (T2) Objective Career Success as Predictors of Time 2 Agency*

Variable	$\Delta R^2$	$\Delta F$	<i>df</i>	$\beta$ in respective step	Unique variance
Step 1	.47	102.57*	7, 807		
Sex				-.01	
Arts				-.03	
Science				-.06	
Economics				.02	
GPA				.02	
T1 agency				.67*	40%
T1 communion				.01	
Step 2	.02	12.72*	2, 805		
T2 objective career success				.12*	2%
Sex $\times$ Objective Career Success				.03	
Model	.49	84.92*	9, 805		



Note.  $N = 815$ . GPA = grade point average.

\*  $p < .001$ .



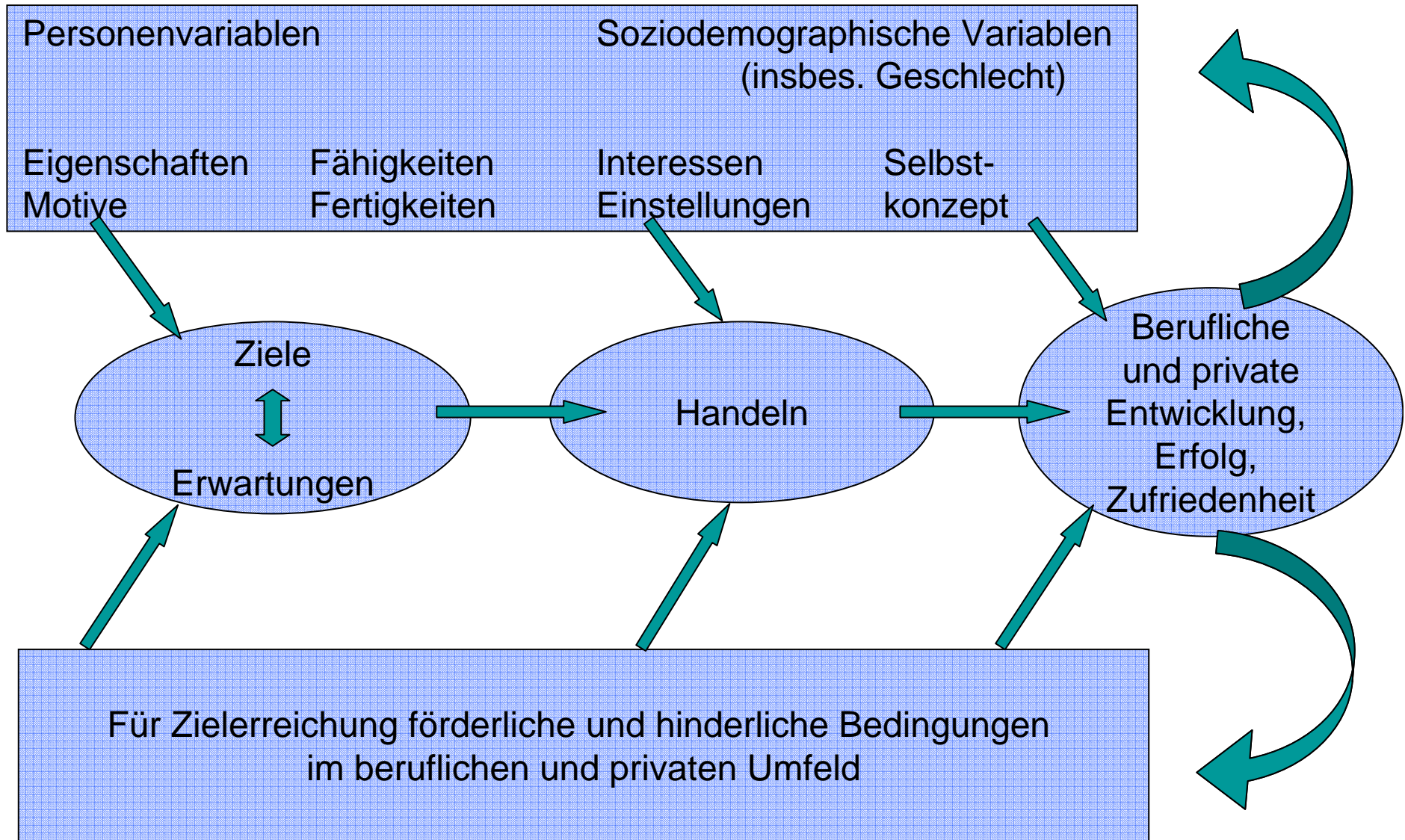


# Hypothese: reziproke Einflüsse von Instrumentalität und beruflichem Erfolg

- Höhere Instrumentalität führt zu größerem beruflichem Erfolg 
- Beruflicher Erfolg führt zu höherer Instrumentalität 

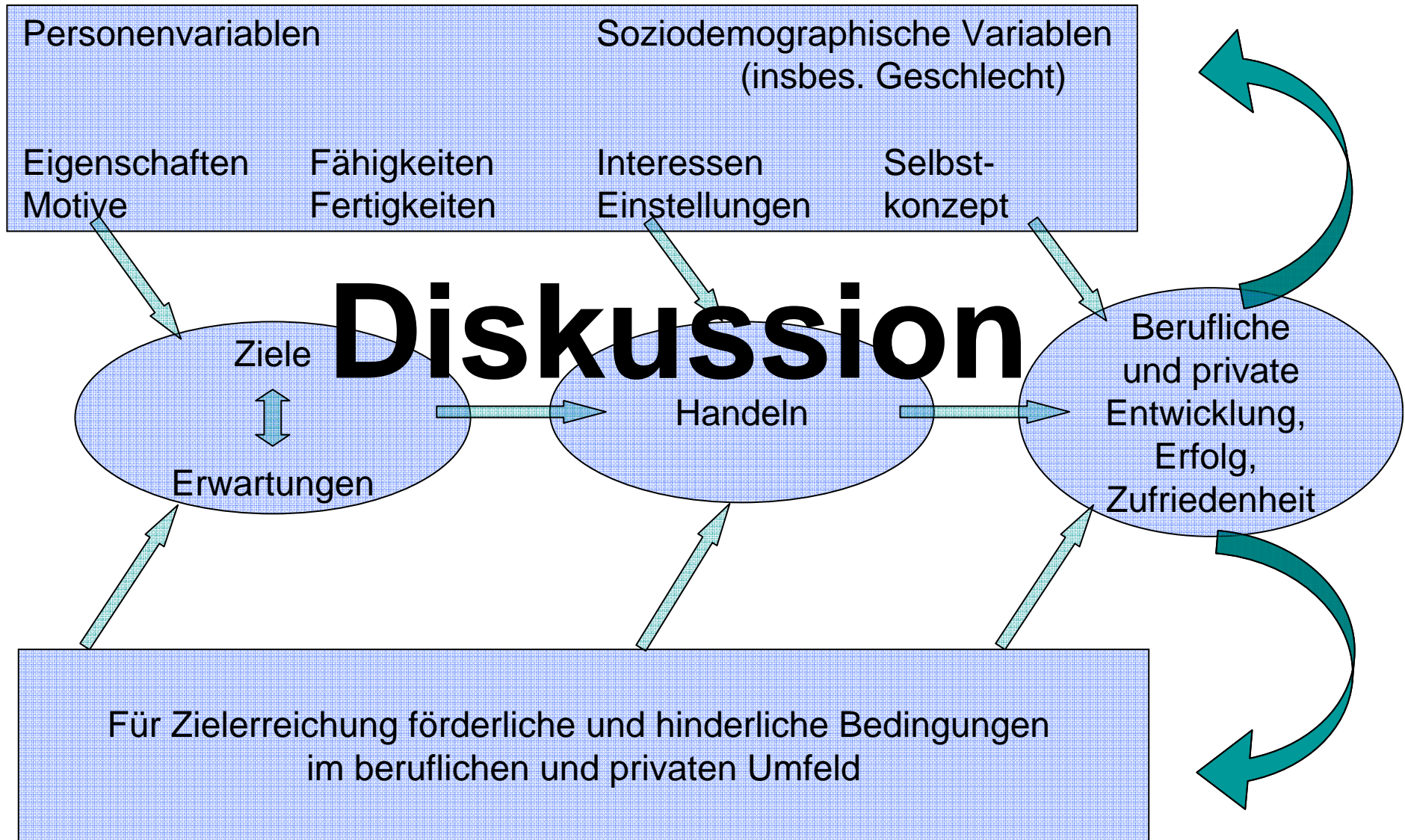


# Rahmenmodell der Lebensplanung in Beruf und Privatleben

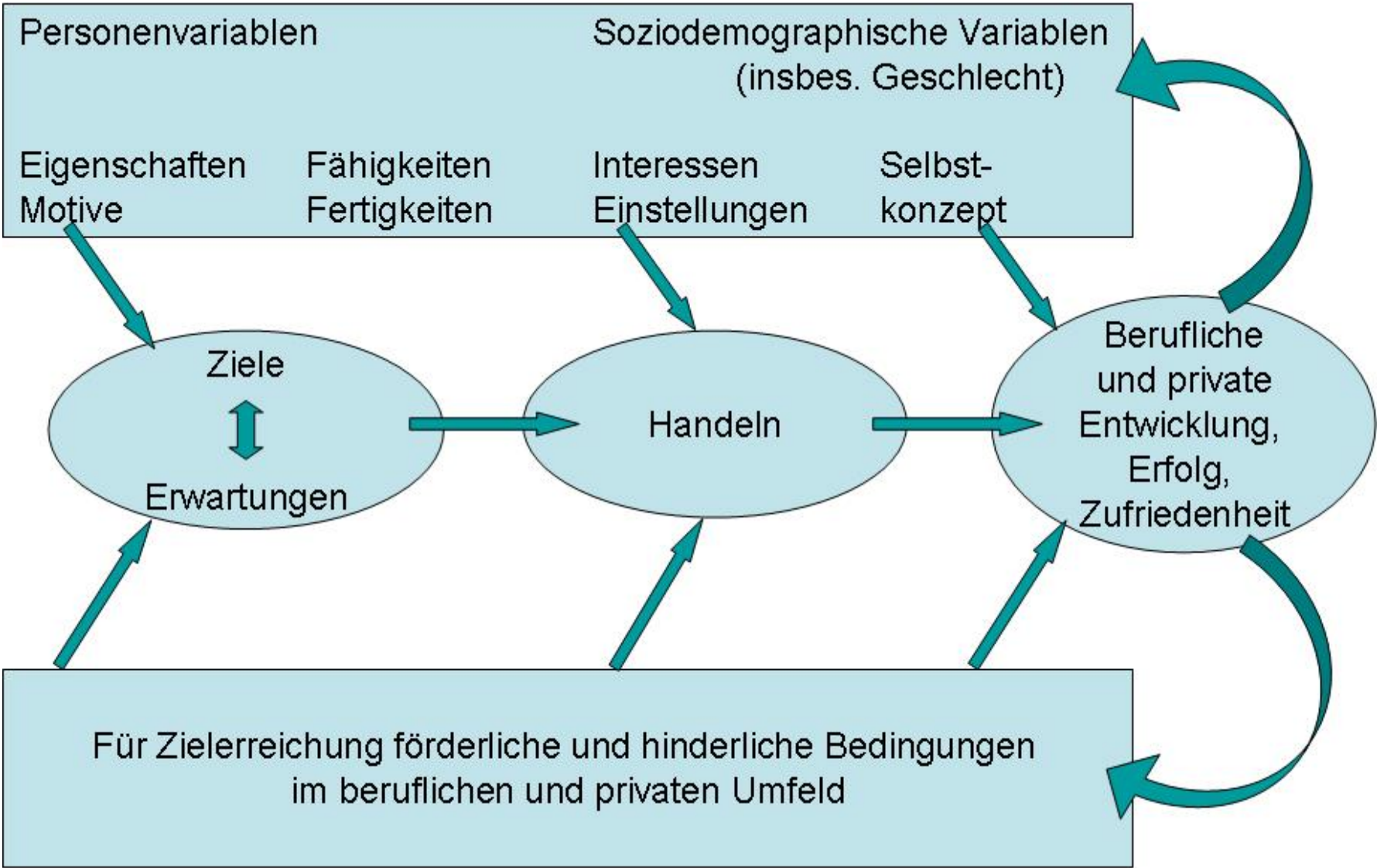


(Abele 2003)

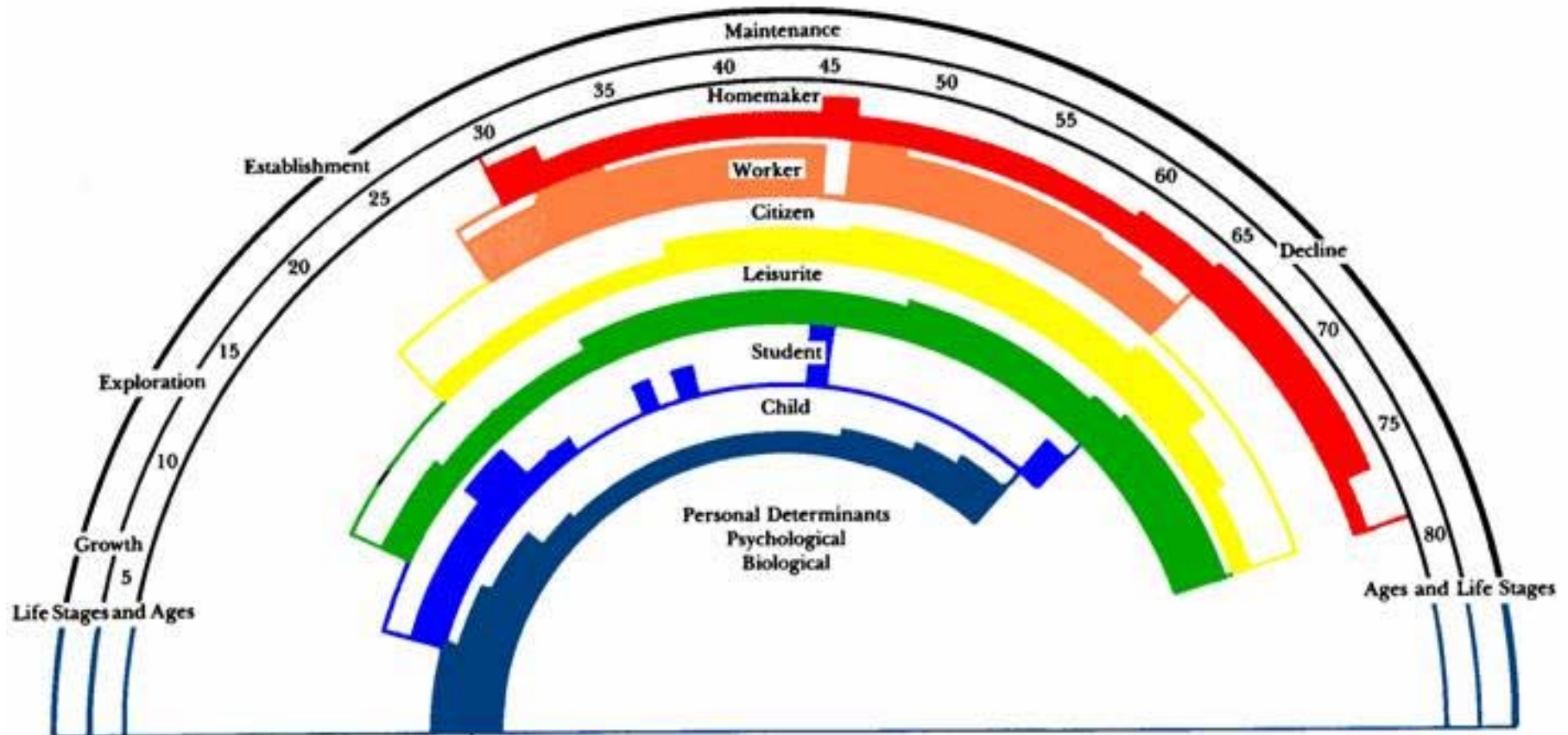
# Rahmenmodell der Lebensplanung in Beruf und Privatleben



(Abele 2003)



# 4. Der Life-Career Rainbow von Super



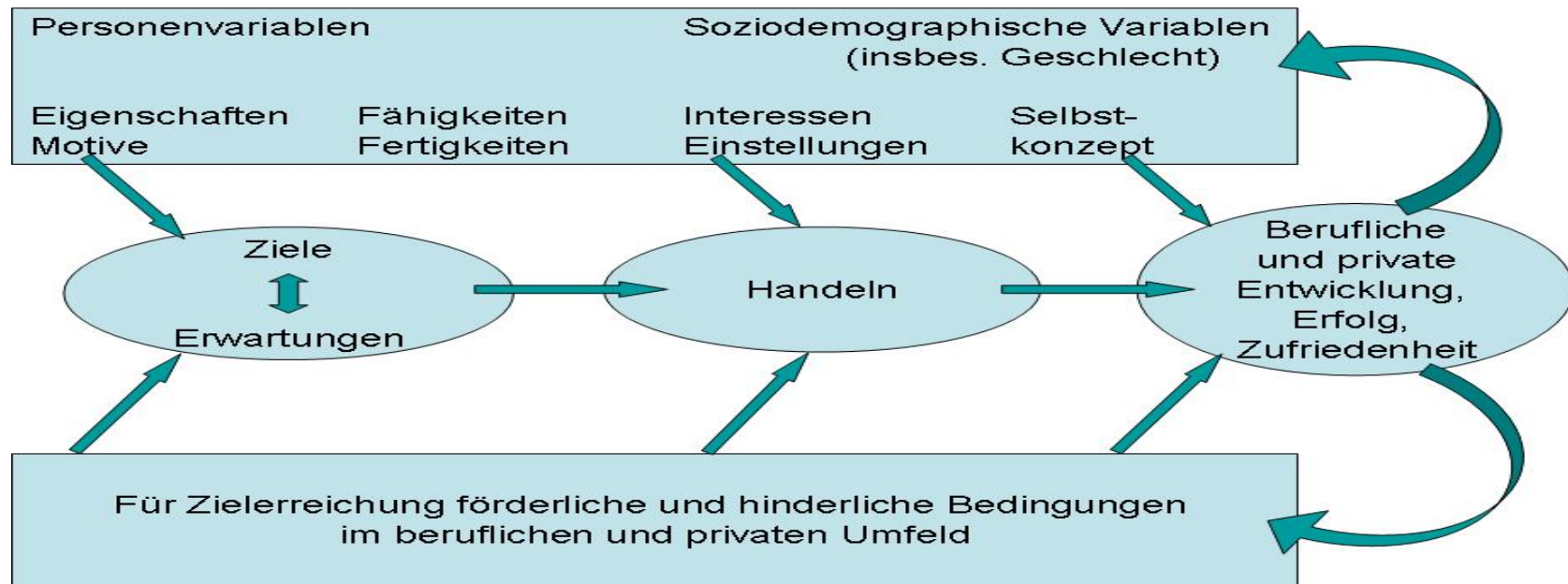
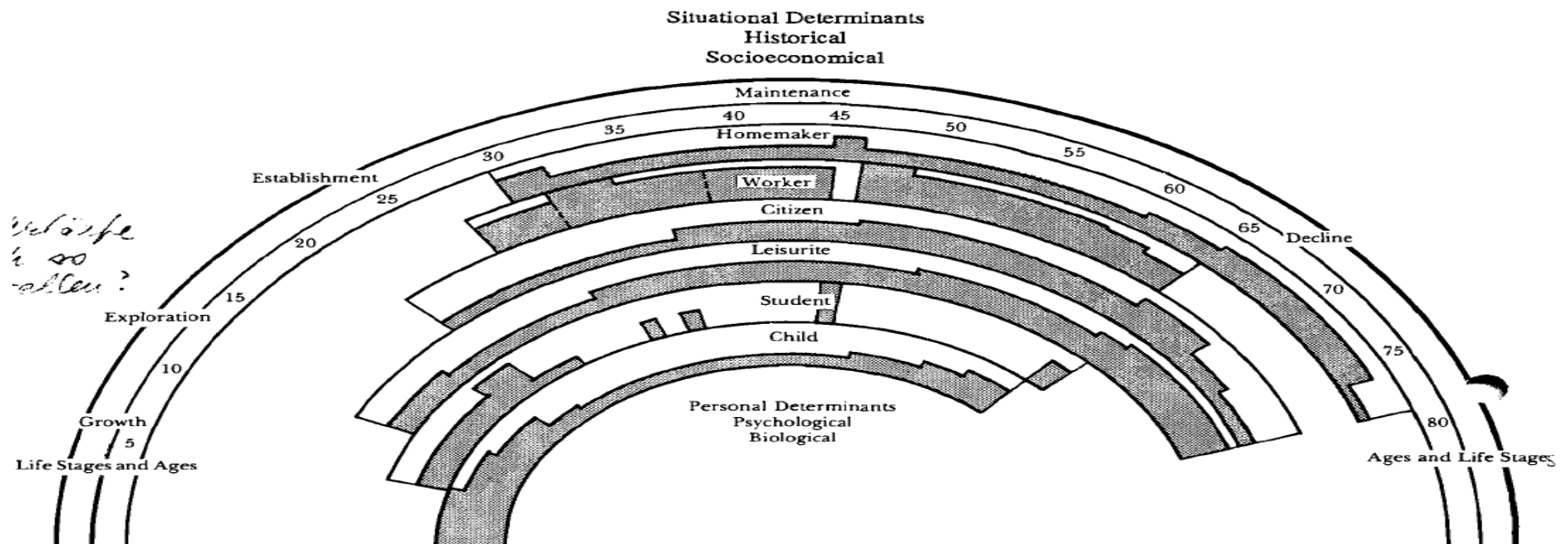


Figure 7.2. The Life-Career Rainbow: Six Life Roles in Schematic Life Space.



# Literatur

- Abele, A.E. (2002). Ein Modell und empirische Befunde zur beruflichen Laufbahnentwicklung unter besonderer Berücksichtigung des Geschlechtsvergleichs. *Psychologische Rundschau*, 53 (3) 109-118
- Abele, A.E. (2003). Beruf- kein Problem, Karriere- schon schwieriger: Berufslaufbahnen von Akademikerinnen und Akademikern im Vergleich. In Abele, A.E., Hoff, E. & Hohner, H.-U. (Hrsg.) *Frauen und Männer in akademischen Professionen*. Heidelberg: Asanger.
- Abele, A.E. (2003). The Dynamics of Masculine- Agentic and Feminine- Communal Traits: Findings of a Prospective Study. *Journal of Personality and Social Psychology*, 85(4), 768-776
- Abele, A.E. (2003). Geschlecht, geschlechtbezogenes Selbstkonzept und Berufserfolg. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 34 (3) 161- 172
- Abele, A.E. (2005). Ziele, Selbstkonzept und Work-Life-Balance bei der längerfristigen Lebensgestaltung. *Zeitschrift für Arbeits.- und Organisationspsychologie*, 49 (4), 176-186
- Abele, A.E. & Stief, M. (2004). Die Prognose des Berufserfolgs von Hochschulabsolventinnen und –absolventen. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 48 (1), 4-16.
- Spence, J.T., Helmreich, R., Holahan, C.K. (1979) Negative and positive components of psychological masculinity and femininity and their relationships to self-reports of neurotic and acting out behaviour. *Journal of Personality and Social Psychology*, 37, 1673-1682.